

ARBEITSERGEBNIS WORKSHOP 2 – DIE NOT-WENDIGKEIT DER FREIWILLIGEN

Thema: Zusammenarbeit heisst: sich ergänzen

Zusammenarbeit Freiwillige/Professionelle im stationären (Spital & Heime) Bereich

Leitung:

Mo Keist, Mona Mettler

Fragestellung:

Was braucht ihr? Was wünscht ihr euch voneinander (Freiwillige/Professionelle)?

FREIWILLIGE

- Vorgestellt werden
- Auf Schwierigkeiten aufmerksam gemacht werden
- Informationen über Gesundheitszustand
- Ernst genommen werden
- Dass unsere Feststellungen nicht als Einmischung oder Kritik empfunden werden
- Was schätzt der Patient: Vorlieben, Rituale, Musik, Berührung ja/nein
- Geduld
- Verständnis für das, was wir nicht machen können/dürfen
- Mehr Information
- Austauschmöglichkeit bei Bedarf
- Nachfragen
- Verpflegung
- Wertschätzung
- Gute Infrastruktur
Kleidung -> Schürze
Essen -> Kaffee
Gute Sitzmöglichkeit -> Nachtwache
- Bezeichnung neutral -> nicht Hospiz (Tod)
- Vertrauen in uns
- Interesse am Patienten (Personal fragt Freiwillige)
- Information bei Arbeitsbeginn
Wichtige Punkte (Trinken, Info Patient)
- Begrüssung und Verabschiedung
- Gute Kommunikation/Information
- Medi-Info (Zeit?)
- Personelle Vorliebe
- Sinnesorgane
- Frage-Katalog
- Welche Hilfe soll geleistet werden?

PROFESSIONELLE

- Offenheit
- Wahrnehmen von Veränderungen
- Kurze Vorstellung der Person
- Äusserung der eigenen Bedürfnisse
- Eigene Grenzen äussern
- Flexibilität
- „Der deutschen Sprache mächtig“
- Keine Grenzüberschreitungen
- Kommunikationsfähigkeit
- Viel Geduld, Liebe, pos. Menschenbild
- „Nicht missionieren“
- Toleranz
- Teamfähigkeit
- Teamzugehörigkeit

- Professionelles Verhalten
- Offenheit
- Grenzen kennen und angeben
- Anderen Blickwinkel einbringen
- Kommunizieren
- Vernetzte Freiwillige
- Gewährleisten, dass die Freiwillige betreut ist
- Ansprechperson/Vermittlerin
- Klare Organisation der Freiwilligen
- Infos holen/Berufsgeheimnis

- Flexibilität
- Informationen selbständig einholen
- Sozialkompetenz
- Kompetenzen einhalten/kennen
- Motivation
- Kreativität – was ist möglich
- Sich reflektieren können
- Eigene Stärken/Schwächen kennen, allenfalls Hilfe holen
- Vertrauenswürdig

- Flexibilität
- Planbarkeit -> schnelle Verfügbarkeit
- Professionelle, „gute“ Freiwillige mit persönlichen Kompetenzen
- Bereitschaft für Integration in den Betriebsablauf
- Kontinuität: Bereitschaft für Zusammenarbeit, Vertrauensaufbau
- Gute Belastbarkeit
- Reflexionsfähigkeit